

Psalm 23

Habt ihr das auswendig lernen müssen in der Schule?

Lass uns zu Beginn gleich diesen Psalm gemeinsam lesen (Elberfelder Übersetzung):

Ein Psalm. Von David (ELB).

1 Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

2 Er lagert mich auf grünen Auen, er führt mich zu stillen Wassern.

3 Er erquickt meine Seele. Er leitet mich in Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens willen.

4 Auch wenn ich wandere im Tal des Todesschattens, fürchte ich kein Übel, denn du bist bei mir; dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich.

5 Du bereitest vor mir einen Tisch angesichts meiner Feinde; du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, mein Becher fließt über.

6 Nur Güte und Gnade werden mir folgen alle Tage meines Lebens; und ich kehre zurück ins Haus des HERRN für immer.

Was für ein tröstender und ermutigender Psalm. Gott ist unser Hirte. Im gesamten östlichen Denken und ganz besonders in der biblischen Literatur ist ein König wie ein Hirte.

Sogar in 1 Mose 49 (ELB) beschreibt Jakob Gott als einen Hirten.

24 aber sein Bogen bleibt fest, und gelenkig sind die Arme seiner Hände, durch die Hände des Mächtigen Jakobs, von dort, dem Hirten, dem Stein Israels,

25 von dem Gott deines Vaters – der helfe dir – und (von) Gott, dem Allmächtigen.

Es sind mehrere Erwähnungen im Alten Testament wo Gott verglichen wird mit einem Hirten. Interessanterweise war die Arbeit eines Hirten eine der niedrigsten aller Arbeiten. In der Familie war es in der Regel der Jüngste, der mit dieser Aufgabe betraut wurde, so wie David es war. Der Gott des ganzen Universums macht sozusagen die „Drecksarbeit“ um sich um uns zu kümmern und uns zu versorgen!! Aber David wählt diesen Begriff um Gott zu beschreiben, weil es eine sehr intime Beziehung zwischen dem Hirten und seinen Schafen ist.

- Der Hirte wohnt mit seinen Schafen!
- Er ist zwar auch König & Majestätisch
- Der Fels
- Unser Schild & feste Burg - aber dennoch ist er nahbar.

Vers 1 sagt David: Der HERR ist mein Hirte nicht irgendein Hirte, sondern Mein Hirte!

Wenn er für keinen anderen ein Hirte ist, so ist er doch für mich ein Hirte posant er heraus!

- Er kümmert sich um mich.
- Er wacht über mich und bewahrt mich.
- Er gibt Richtung, wenn ich es brauche.
- Er macht mich heil
- Er ruft und spricht zu mir.

- Er ist Tag und Nacht bei mir.

Was für ein herrliches Bild.

Vers 1b: Mir wird nichts mangeln.

Das ist wie eine Deklaration und zugleich eine Entscheidung die David hier trifft. Es bedeutet, dass alle meine Bedürfnisse vom Herrn, meinem Hirten, abgedeckt werden. Es bedeutet: Ich beschließe, nicht mehr zu wollen als das, was der Herr, mein Hirte, mir gibt! Eine starke Aussage. Alles was du mir gibst reicht vollkommen aus, denn du sorgst für mich!

Oder anders formuliert: Ich kann gewiss sagen, dass du meinen Mangel ausfüllst, weil ich weiß das du alles hältst, besitzt und auch so gerne mir gibst!!

Vers 2: Er lagert mich auf grünen Auen, er führt mich zu stillen Wassern.

Er führt die Schafe treu zu saftigen, grünen Weiden. Philip Keller schreibt in seinem Buch: Der Hirte schaut auf Psalm 23: Schafe legen sich nicht leicht nieder. Es braucht 4 Bedingungen, damit sie es tun:

1. Sie sind ängstliche Tiere und wenn sie Angst haben, legen sie sich nicht hin.
2. Sie sind soziale Tiere, deshalb können sie sich nicht ausruhen und loslassen, wenn es unter ihnen Reibereien gibt!
3. Wenn Fliegen oder Parasiten sie belästigen, können sie sich nicht hinlegen.
4. Und wenn die Schafe Angst um Futter oder Hunger haben, ruhen sie sich auch nicht aus.

Die Ruhe kommt, wenn der Hirte sie versorgt hat und Reibereien, Angst, Parasiten und Hunger beseitigt hat.

Stilles Wasser: beruhigt und schenkt Sicherheit.

3 Er erquickt (oder wiederherstellt) meine Seele. Er leitet mich in Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens willen.

Wiederherstellen hat die Idee der „Rettung eines Verlorenen“. Im Hebräischen bedeuten die Worte „stellt meine Seele wieder her“. Es bedeutet: Er bringt mich zurück zur Reue (oder zur Umkehr). Er allein stellt die ursprüngliche Reinheit wieder her in uns.

Um seines Namens willen: Wir werden seine Gnade und Herrlichkeit widerspiegeln, nicht aus dem was wir sind oder was wir tun, sondern wegen seines perfekten und vollkommenen Wesens, das sich auf uns widerspiegelt (2. Kor 3,18).

Seines Namens Willen: Gott soll gesehen werden! Das ist der Herzensschrei Davids.

4 Auch wenn ich wandere im Tal des Todesschattens, fürchte ich kein Übel, denn du bist bei mir; dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich.

Ein Tal ist nicht auf einem Berg wo Sonnenlicht und Wärme ist. Man ist eingeeengt und Schatten und Kälte ist dort. Wir verstehen, dass ein Schatten nicht greifbar ist, sondern von etwas geworfen wird, das greifbar ist! Dem Tod!

Tod ist hier greifbar. Nicht wirklich gesehen, aber trotzdem da. Wir sind NUR mit dem Schatten des Todes konfrontiert, weil Jesus die volle Realität des Todes an unserer Stelle auf sich genommen hat! Der Hirte hat nicht die Gegenwart des bösen eliminiert aber definitiv die Angst davor!!

Dennoch David spürt es mit allen Emotionen, die versuchen ihn abzulenken. Doch er stützt sich auf seinen Hirten der ihn lenkt und führt mit seinem Stecken und Stab die ihn trösten!

Ein Hirte, der in den Bergen unterwegs ist, trägt für gewöhnlich wenig Ausrüstung bei sich. Während der Zeit, die der Hirte auf der Weide verbringt, hat er nur eine Waffe wie ein Knüppel und einen langen Stab bei sich. Oder wie manche auch sagen nur ein Werkzeug, das beide Zwecke erfüllt.

Außerdem noch einen kleinen Rucksack, in dem er sein Mittagessen, eine Flasche Wasser und einfache Erste-Hilfe-Ausrüstung verstaut hat.

Im Nahen Osten trägt der Hirte nur einen Stecken oder einen Stab bei sich. Diese beiden Gegenstände bilden die übliche Ausrüstung eines einfachen Hirten. Für das Schaf ist der Stecken seines Besitzers lebenswichtig. Denn mit diesen ist der Hirte jederzeit in der Lage, seine Herde unter Kontrolle zu halten und sie zu beschützen. Und den Feind zu gleich fern zu halten oder zu verletzen!! Und mit dem langen Stab mit gekrümmter Spitze hilft er den Lämmern und Schafen wieder auf den rechten Weg, wenn sie sich im Gelände verstiegen haben!

5 Du bereitest vor mir einen Tisch angesichts meiner Feinde; du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, mein Becher fließt über.

Hier ist ein Tisch voll mit schönen Sachen. Hattest du vor dem Gottesdienst Zeit es anzuschauen? Dachtest du: ich könnte das gebrauchen was da steht? Wenn ja dann komm jetzt nach vorne und nehme das was du brauchst.

Ich sehe wie manche gezögert haben... Wir dürfen nehmen.

Ich hatte einen Traum im Erlaub über diesen Psalm und diesen Tisch! Gott sprach in diesen Traum zu mir: Meine Kinder nehmen nicht von mir. Sie suchen einem anderen Tisch, der nicht langhaltig oder wirklich versorgt! Notlösungen bleiben Notlösungen - sie werden nicht die Länge der Zeit aushalten! Besonders wenn der Feind so nah ist. Aber Gottes Tisch schon!!

Auch vor deinen Feinden wirst du nehmen können und in den Moment Gottes Güte und Versorgung erleben! Denn es hört nicht auf, wenn der Feind kommt. In alle Ruhe bereitet Gott dir diesen Tisch zu und der Feind schaut nur zu. Das lenkt nicht ab, sondern zeigt das Gott mittendrin in deinem Leben und deinen Kämpfen ist, auch wenn der Feind so nah ist!!

Es bezieht sich auch auf einen Bund mit jemand, wenn du an seinem Tisch sitzen darfst. Ein Bund wurde mit einem gemeinsamen Mahl besiegelt! Dann war er rechtskräftig. Der Feind

kann nicht kommen und am Tisch sitzen, weil er kein Kind Gottes ist und keinen Bund mit dem Allmächtigen hat!

Nimm und nimm immer wieder! Du darfst.

Warum? Weil du ihn hörst und hörst an seinen Tisch für immer!! Dein Becher fließt über! Die Salbung, der Geist Gottes geht mit dir, weil ER IN DIR ist! Was für ein Bild!

**6 Nur Güte und Gnade werden mir folgen alle Tage meines Lebens;
und ich kehre zurück ins Haus des HERRN für immer.**

Was für Glaube und Zuversicht! Ich werde immer bei Gott bleiben und seiner Güte und Gnade erleben.

Quelle: [Quelle](#)